



Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enzthal

Der Strafantrag des Oberreichsanwalts Todesstrafe gegen Torgler und Lubbe

Leipzig, 14. Dez. Der Landgerichtsdirektor Parrissus schloß am Mittwochabend mit dem Hinweis darauf, daß von der Lubbe sowohl der Brandstiftung in vier Fällen als auch des Hochverrats für überführt zu gelten habe. Er beendete seine Ausführungen wörtlich von der Lubbe ist in vollem Umfange im Sinne der Anklage für schuldig befunden und die Strafe ist festzusetzen, die allein nach dem Gesetz zulässig ist, die allein auch der ungeheuren Schwere des Verbrechens gerecht wird.

Die Anklage gegen Torgler

Am Donnerstag erhielt Oberreichsanwalt Werner das Wort zur weiteren Begründung der Anklage. Er erklärte, unterzuden zu wollen, ob die Annahme der Anklage zutrefte, daß die Mitäter von der Lubbe die Angeklagten Torgler, Dimitroff, Popoff und Taneff gewesen seien. Personen, so hebt er hervor, die unmittelbar Kenntnis davon erhalten haben, daß diese vier Angeklagten bei der Tat zugegen waren, sind nicht vorhanden, von der Lubbe ist am Tatort festgenommen worden. Die übrigen hat man dort nicht gesehen. Ihre Schuld kann deshalb nur nachgewiesen werden durch Umstände, die darauf hindeuten, daß sie mit der Tat in Verbindung stehen müssen.

Zu wessen Nutzen ist, so muß man nach einem alten kriminalistischen Grundsatz fragen, die Tat begangen worden, d. h. wem sollte sie zugute kommen? Entscheidend ist nicht, was für den Täter schließlich und endlich bei der Tat herausgekommen ist, sondern was er erreichen konnte und wollte. Natürlich kamen bei dem politischen Charakter des Verbrechens nicht private, sondern politische Vorteile in Betracht. Da die Angeklagten alle Kommunisten sind, wird die Frage so zu stellen sein: Hatte die kommunistische Partei ein Interesse an der Tat und konnte sie nach vorläufigen Erwägungen unter Berücksichtigung der damaligen politischen Lage einen Vorteil für sich und ihre Ziele erwarten? Diese Frage, so ruft der Oberreichsanwalt aus, ist meines Erachtens unbedingt zu bejahen. Die Partei hat versucht, den Bürgerkrieg herbeizuführen. Es bestand nach der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten für sie die letzte Möglichkeit, unter gewissen Umständen doch noch zu einem Siege zu kommen. Es war eine Lebensnotwendigkeit für die kommunistische Partei, zu versuchen, durch einen Handstreich doch noch die Macht an sich zu reißen. Selbst wenn die Partei in Rechnung stellte, daß sie keinen Erfolg hatte, so bestand immer noch die — später auch reichlich ausgenutzte — Möglichkeit, die Tat dem politischen Gegner, den Nationalsozialisten, anzudienen. Wenn beide Erwägungen schlagend sind, so ändert das nichts an der Tatsache, daß solche Erwägungen angestellt wurden.

Neben der Frage „Zu wessen Nutzen“, kommt der zweite juristische Grundsatz in Betracht, daß man sich fragt: Wer ist zur Zeit der Tat oder kurz vor- oder kurz nachher am Tatort gewesen? Damit kommen wir auf die Abgeordneten Torgler und Könen, von denen Könen flüchtig ist und nur aus diesem Grunde nicht mit auf der Anklagebank ist.

Der Oberreichsanwalt beschäftigte sich zunächst kurz mit der Persönlichkeit Torglers und führt dann fort: Der Verdacht fällt auf Torgler, weil er sich kurz vor der Tat im Reichstag aufgehalten hat. Wir wissen, daß er vormittags gegen 11 Uhr im Reichstag eingetroffen ist und abends ungefähr zwischen 8.30 und 8.45 Uhr den Reichstag wieder verlassen hat. Nun wäre die Tatsache, daß Torgler am 27. Februar sich ununterbrochen im Reichstag aufgehalten hat, allein noch nicht auffallend. Es muß aber berücksichtigt werden, daß als Mitäter neben Torgler der kommunistische Abgeordnete Könen in Betracht kommt, der sich an diesem Tage ungewöhnlich auffallend benommen hat. Ein auffallendes verdächtiges Verhalten des Mitäters Könen muß also auch den Mitangeklagten Torgler betreffen. Es ist durch Zeugenaussagen festgestellt worden, daß Könen beim Betreten des Reichstages offensichtlich bemüht war, nicht erkannt zu werden.

In Ausführung über die Mitschuld des Angeklagten Torgler an der Inbrandsetzung des Reichstagsgebäudes erklärte der Oberreichsanwalt: Durchschlagend aber gegen Torgler ist anzuführen: Er ist nicht nur kurz vor der Tat am Tatort gewesen, sondern er ist auch kurz vor der Tat mit dem Täter selbst gesehen worden.

Die nationalsozialistische Reichstagsabg. Karwahne und Frey und der österreichische nationalsozialistische Landesbetriebsstellenleiter Kroner haben mit Bestimmtheit erklärt, Torgler und in seiner Begleitung von der Lubbe gesehen zu haben und zwar im Vorraum zum Sitzungssaal des Haushaltsausschusses. Die Verträge Torglers, einen Beweis dafür zu erbringen, daß er nicht mit von der Lubbe zusammengewesen sei, sind restlos gescheitert. Es muß daraus unbedingt der Schluss gezogen werden, daß er einige Stunden vor der Tat mit dem Täter zusammengewesen ist.

Torgler ist aber von denselben Zeugen auch mit Popoff am Nachmittag des Tages gesehen worden. Andere Zeugen haben Torgler im Vorraum mit einer fremden Person gesehen. Einigen fiel Torglers bleiches Gesicht, sein enges Zusammenstehen mit der Begleitperson und plötzliches Abbrechen des Gesprächs auf.

Zu den vorgetragenen Beweismomenten kommt noch ein weiteres, nämlich die Aussage des Zeugen Grothe. Dieser Zeuge hat verhältnismäßig spät im Verlaufe des Verfahrens Betun-

Tagesspiegel.

Im Reichstagsbrand-Hilfer-Prozess beantragte der Oberreichsanwalt gegen die Angeklagten von der Lubbe und Torgler die Todesstrafe, gegen die drei Bulgaren Freispruch.

Das Reichsgesetzblatt veröffentlicht eine Abänderung der Reichshaushaltsordnung, durch die diese den Bedürfnissen der Länder angepaßt wird. Außerdem wird die Einrichtung des Reichspartakommisars aufgehoben.

Für Preußen ist ein Erziehungs- und Erweiterungsverbot für Schank- und Gastwirtschaften bis zum 1. Oktober 1934 eingeführt worden.

Zum schweizerischen Bundespräsidenten für 1934 wurde Bundesrat Pilet-Golaz gewählt.

Der Reichswirtschaftsminister, der einige Tage in England weilte, machte am Donnerstag bei Macdonald und seinem Außenminister Besuch.

In Paris ist der tschechische Außenminister Dr. Beneš eingetroffen und verhandelte mit Paul Boncour.

Auf dem Lloyd-Dampfer „Stuttgart“ wurde in Bremerhaven in Anwesenheit zahlreicher führender Persönlichkeiten eine Schule für erwerbslose Seefahrer eröffnet. Etwa 350 erwerbslose Seefahrer werden hier durch Fachleute weitergebildet.

Dungen gemacht, die geeignet sind, Popoff und Torgler aufs schwerste zu belästigen.

Zu den ausschlaggebenden Verdachtsmomenten, die eine Belastung Torglers ergeben, gehört, so erklärte der Oberreichsanwalt u. a. weiter, sein Verhalten am Abend des Brandes in dem Alchinger-Vokal in der Friedrichstraße. Hier, wie auch später, ist verschiedenen Zeugen aufgefallen, daß die Nachricht vom Reichstagsbrand auf die kommunistischen Abgeordneten nicht einen solchen Eindruck machte, daß man hätte annehmen können, sie würden erst jetzt von diesem Verbrechen. Nicht zu übersehen ist, so betont der Oberreichsanwalt, daß Torgler nicht in seiner Wohnung in Karlshorst, sondern bei dem Parteifreier Kühne übernachtet hat. Ich glaube auch das als Verdachtsmoment bewerten zu können. Seine Furcht vor angeblichen Ueberfällen scheint eher eine Furcht vor Verhaftung gewesen zu sein. Torgler ist ferner von dem Major Weberstedt einige Tage vor dem Brand nahe den kommunistischen Fraktionsräumen mit dem Rufen tragenden von der Lubbe und mit Taneff gesehen worden. Was die Aussagen des Zeugen Reermann anlangt, der zwar erheblich vorbeiträgt ist, trotzdem aber in seinen Behauptungen nicht unglauwürdig erscheint, so hat sich ergeben, daß Torgler ihn schon 1931 angeheuert haben soll. Offentliche Behauptungen sind. Nach der Ausjählung der Momente die für eine Belastung Torglers an der Reichstagsbrandstiftung sprechen, ist eine Mitwirkerschaft sprechen führt der Oberreichsanwalt zu dem Beweis des hochverräterischen Charakters fortwährender Handlungen Torglers den von Torgler verfaßten Artikel im „Roten Wähler“ vom Februar 1933 an, der unter der Überschrift „Nicht abwarten, sondern handeln“, nach dem Mittel des legalen Kampfes die außerparlamentarische Gewaltanwendung empfahl. Die Veröffentlichung dieses Artikels sowohl wie Torglers Verhalten bei den Verhandlungen zur Herstellung der Einheitsfront erfüllen bereits den Tatbestand der Vorbereitung des Hochverrats.

Wenn ich alles das, was ich hier vorgetragen habe, zusammenfasse, so komme ich zu dem Ergebnis, daß der Angeklagte Torgler an dem Reichstagsbrand als Täter in irgend einer Form beteiligt ist. Aus der Tatsache, daß das Zusammenstehen Torglers mit Lubbe gelegnet wird, läßt sich überhaupt ein anderer Schluss nicht ziehen als der, daß dieses Zusammenstehen ein Ziel hatte, das das Licht der Öffentlichkeit scheute, und aus der Tatsache, daß einer der beiden Beteiligten kurz darauf den Reichstag angezündet hat, ist somit der Schluss zu ziehen, daß der andere Teil bei dieser Beisprechung von dieser Tat gewußt hat, sie gebilligt hat und an ihr als Täter beteiligt ist.

Es ist gestern die Frage der Mitäterschaft oder der Nebenäterschaft erörtert worden. Nebenäterschaft kann in Frage kommen für von der Lubbe, denn ich kann mir denken, daß von der Lubbe geglaubt hat, daß er der alleinige ist, diesen Brand legt und ich kann mir denken, daß man ihm diesen Glauben gelassen hat. Diese Erwägungen könnten dazu führen, daß man bei von der Lubbe nicht ein Zusammenwirken mit anderen Personen annimmt. Wohl aber ist vollkommen ausgeschlossen, daß diese Mitwirkung nicht bei Torgler vorgelegen hat, daß bei ihm nicht ein bewußtes Zusammenwirken mit der Täterschaft von der Lubbe vorliegt.

Ohne einen eigentlichen Strafantrag zu stellen, hat der Oberreichsanwalt in seiner Anklagerede gegen Torgler erklärt, er halte ihn für schuldig und überführt der vollendeten Brandstiftung im Sinne der Paragraphen 306 Abs. 2 und 307 Abs. 2 mit dem Ziele, die Mitglieder der KPD zum abschließenden Loslösen zu veranlassen, also unter der Begünstigung des Brandes einen Aufbruch herbeizuführen.

Die Anklage gegen die Bulgaren

Der Oberreichsanwalt gab dann eine Schilderung der kommunistischen Tätigkeit der Angeklagten Dimitroff, Popoff und Taneff, obwohl er überzeugter Kommunist war, aus durchsichtigen Gründen immer wieder versucht, den Bürgerlichen herauszubringen und habe alle möglichen Schwindelereien über seine Person verbreitet. Was er in Deutschland trieb, habe man nicht genau festgestellt. Er gebe lediglich ein zweimaliges Zusammentreffen mit Rünzenberg zu den er auch nur für die Sache der Emigranten gewonnen haben wolle. Daß diese harmlose Darstellung zutrefte, sei sehr wenig wahrscheinlich. Popoff habe in der Voruntersuchung alles getan, um die Untersuchungsbehörde auf falsche Bahnen zu lenken. Man müsse annehmen, daß ganz andere als die von ihm angegebenen harmlosen Gründe für seine Reise nach Deutschland maßgebend gewesen seien. Verdächtig sei auch, daß ihm in Berlin mehrere Wohnungs- und Arbeitsräume zur Verfügung gestanden haben. Taneff sei ebenfalls über Moskau nach Deutschland gekommen. Es müsse auffallen, daß alle drei bulgarischen Angeklagten sich gerade zu einem Zeitpunkt in Deutschland zusammenfanden, in dem sich hier ganz Besonderes ereignete und es sei einigermaßen verdächtig, daß alle drei sich zusammenfanden, ohne eine glaubhafte Erklärung für ihren Aufenthalt in Deutschland beibringen zu können.

Für eine Beteiligung Popoffs am Reichstagsbrand seien zwei Momente von besonderer Bedeutung. Einmal die Bekundung des Zeugen Grothe und zum anderen die Tatsache, daß Popoff am Brandtage am Reichstag gesehen worden sein soll und zwar in Begleitung Torglers. Der Oberreichsanwalt verweist weiter auf Zeugenaussagen, wonach Taneff mehrfach im Reichstag gesehen worden sei. Wenn die Brüde, die zu den angeklagten Bulgaren würde, nicht tragbar sei, sei ein sicherer Beweis dafür, daß die Angeklagten mit der Reichstagsbrandstiftung etwas zu tun hätten, nicht zu führen. Alle Umstände seien aber wohl geeignet, einen erheblichen Verdacht auch gegen die bulgarischen Angeklagten zu begründen, daß sie Dinge betrieben hätten, die mit der Vorbereitung der Revolution in Deutschland zu tun hatten.

Todesstrafe gegen von der Lubbe und Torgler beantragt

Dann beantragte der Oberreichsanwalt gegen den Hauptangeklagten von der Lubbe die Todesstrafe wegen des fortgeführten Verbrechens des Hochverrats in Tateinheit mit dem dreifachen Verbrechen schwerer Brandstiftung und wegen Versuchs der einfachen Brandstiftung. Außerdem beantragte der Oberreichsanwalt Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebensdauer.

Der gleiche Antrag richtet sich gegen Torgler, der ebenfalls unter den gleichen Umständen zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt werden soll.

Die drei bulgarischen Angeklagten Dimitroff, Popoff und Taneff sollen von der Anklage des fortgesetzten Hochverrats in Tateinheit mit Brandstiftung aus Mangel an Beweisen freigesprochen werden.

Der Verteidiger hat das Wort

Nach der Pause beginnt Rechtsanwalt Dr. Seuffert sein Plädoyer für die drei bulgarischen Angeklagten. Der Alibi-Beweis für Popoff und Taneff sei zwar nicht schlüssig gelungen, aber die Beweisaufnahme habe doch die Angaben der beiden über ihren Aufenthalt am Brandtage gestützt und jedenfalls nichts für ihre Schuld ergeben. Von Dimitroff sehe ich fest, daß er am Brandtage nicht in Berlin war. Der Zeitpunkt der ganzen Anklage gegen die Bulgaren, die Aussagen des Zeugen Helmer, enthalte eine ganze Reihe von Irrtümern. Der Verteidiger sucht dann diese im einzelnen nachzuweisen. Daß die Angeklagten in Verdacht gerieten, daran waren sie selbst schuld, da sie zunächst reaktionäre und offensichtlich unrichtige Angaben über ihre Tätigkeit und den Aufenthalt in Deutschland machten.

Die Aufnahme der Anträge auf Todesstrafe durch die Angeklagten

Leipzig, 14. Dez. Der Angeklagte von der Lubbe blieb, während der Oberreichsanwalt die Todesstrafe für ihn beantragte, vollkommen unberührt von dem, was um ihn vorging, in seiner gewohnten, tief zusammengesunkenen Stellung sitzen. Auch Torgler zeigte nicht die geringste Bewegung. Ebenso blieben die bulgarischen Angeklagten vollständig ruhig. Selbst Dimitroff unterließ beim Antrag auf Freispruch seine Zwischenbemerkungen.

Die Kälte in Europa

Nach Meldungen aus Ost- und Nord-Europa, sowie aus Italien, hatte die Kälte stark zugenommen. In Wolkowien und Ungarn wurden 30 Grad gemessen; in den Dörfern frieren die Brunnen ein. Der Frost fordert zahlreiche Opfer.

Auch Italien ist in den Bereich der Kältewelle gelangt. In Genua liegt der Schnee 20 Zentimeter hoch. In Triest ist der ganze Straßenraum und Wagenverkehr durch Schneefälle lahmgelegt. In Bozen zählt man minus 10 Grad, in Verona minus 7, in Florenz minus 6, in Mailand minus 4. In Mailand

Schnell es ununterbrochen ein für diese Jahreszeit sehr seltenes Ereignis. Am Mittwoch durchzogen Gewitter mit Stürmen und elektrischen Entladungen die Halbinsel. Unweit Cosenza ist das mittelalterliche Kastell Sarazena zum großen Teil zusammengebrochen. In Neapel ist durch den hohen Seegang Antunft und Abfahrt der Schiffe wiederum stark verzögert.

Auch in Frankreich dauert die Kälte an, die in Mex und Malon bis zu minus 15 Grad ging, dann aber von Vitry-Francois mit minus 21 Grad und von Bar-le-Duc mit minus 21 Grad unterboten wurde. In Paris hat die Temperatur mit minus 10 und minus 4 Grad geschwankt. Die Seine führt stellenweise Eis.

Der starke Schneefall

Der Barometersturz ist von einem starken Schneefall begleitet gewesen. Die nächtliche Ausstrahlung der frischen Schneedecke in Verbindung mit einer östlichen Luftströmung hat erneut eine Zunahme der Kälte, wenn auch noch nicht bis zu dem in den letzten Tagen beobachteten Maße, bewirkt. Aber es ist damit zu rechnen, daß der Frost die vorherige Schärfe wieder erreicht. Der Schneefall kommt dem Winterport sehr gelegen. Im Schwarzwald und auf der Alb ist jetzt eine Schneedecke vorhanden, die den Stifahrern die beste Gelegenheit für ihre Betätigung bietet. Überall hatte der Schneefall für den Straßenverkehr starke Hemmungen im Gefolge. Zur Beseitigung des Schnees sind Arbeitslose in großer Zahl eingesetzt worden. Auf dem Lande mühten die Bahnschlichter die Straßen fahrbar machen. Überall ist etwa 20 Zentimeter Schnee gefallen.

In der Nacht zum Donnerstag erreichte das Thermometer in Berlin den tiefsten Stand dieses Jahres. In der Innenstadt wurden 15 Grad, in den Außenbezirken sogar bis zu 18 Grad Kälte gemessen. Am Donnerstag früh hatten sich sogar die Wasserstraßen im Innern der Stadt mit einer ziemlich starken Eisdicke überzogen. Wie aus Breslau gemeldet wird, hat sich in Schlesien nach Schneefällen gleichfalls wieder erhebliche Frostverschärfung eingestellt. Das schlesische Flachland wies heute früh fast allgemein Temperaturen unter 20 Grad auf. In Breslau wurden sogar 23 Grad Kälte gemessen. Auf der Schneefläche herrschte voller Sturm mit Windstärke 10 bei 17 Grad Kälte.

In München fällt seit Mittwoch nachmittag ununterbrochen Schnee. Die Stadt zeigte am Donnerstag früh ein tief winterliches Bild. Bereits am Mittwoch wurden rund 40 Schneepflüge im Kampf gegen die Schneemassen eingesetzt.

Selbst die deutschen Küstengebiete verzeichnen ungewöhnliche Kältegrade. So Hamburg 13,2 Grad unter Null. In den Außenbezirken sank die Temperatur sogar bis auf 18,8 Grad. Bremen hatte eine tiefste Nachttemperatur von 16,9 Grad Kälte aufzuweisen.

Mailand, 14. Dez. Die Schneestürme über Italien führten vielfach zu starken Verkehrsstörungen. Der Schiffverkehr auf der Adria mußte zum großen Teil eingestellt werden. Benedig und Triest sind völlig vereist. Wiederholt gerieten Schiffe in Seenot. In Norditalien ist das Thermometer an vielen Stellen bis auf 10 Grad unter Null gefallen. In den Dolomiten sind über 2 Meter Neuschnee gefallen.

Moskau, 14. Dez. In großen Teilen Rußlands toben schwere Schneestürme. Zur Freilegung der Eisenbahnschienen mußte vielfach Militär eingesetzt werden. Im finnischen Archipel liegen 120 Fahrzeuge, darunter zahlreiche Dampfer im Eise fest.

Gaststätten-schluß am Heiligen Abend um 5 Uhr

Berlin, 14. Dez. Wie das VdZ-Büro meldet ist zwischen der Zentralverwaltung des Reichseinheitsverbandes des deutschen Gaststättengewerbes und dem Reichsadjunkt des Reichsadjunktens, Hg. Sander, vereinbart worden, daß grundsätzlich allen Angestellten Gelegenheit gegeben werden soll, das Weihnachtsfest in der Familie zu feiern. Deshalb sollen im ganzen Reich die Gaststättenbetriebe nach Möglichkeit am Heiligenabend um 5 Uhr nachmittags schließen. Wo ein Bedürfnis zum Offenhalten über 5 Uhr hinaus vorliegt, sind Ausnahmen nur mit Genehmigung der Gauerwaltung des Reichseinheitsverbandes zulässig; aber auch in diesen Fällen sollen nur überbetätigte Arbeitnehmer zur Dienstleistung herangezogen werden.

Uraufführung des SV-Films „Hans Westmar“

Berlin, 14. Dez. Im Capitol fand die Uraufführung des SV-Films „Hans Westmar“ statt, der nach dem Buch „Hörst Wessell“ von Hanns Heinz Ewers gedreht worden ist und ursprünglich als Hörst-Wessell-Film herauskommen sollte. Der Film ist seinerzeit auf Veranlassung von Reichsminister Dr. Göbbels als Hör-

Wessell-Film verboten worden, da man die Zeit zur Verfilmung des Schicksals Hörst Wessells, des Märtyrers und Vorbildes der nationalsozialistischen Bewegung noch nicht für gekommen erachtet. Der Film ist teilweise abgeändert worden und in der neuen Form freigegeben. Zur Uraufführung im Capitol waren zahlreiche höhere SA-Führer erschienen, ferner führende Männer der nationalsozialistischen Bewegung sowie der frühere Kronprinz. Der Film wurde vom Publikum mit außerordentlich großem Beifall aufgenommen. Besonders eindrucksvoll ist die vom Auslandspressechef der NSDAP, Dr. Ernst Hanfstaengl, komponierte Trauermusik.

Hitler hilft einem Kriegskameraden

München, 14. Dez. Ein neuer edler Zug des Reichsführers kommt in einer soeben bekannt gewordenen Begebenheit zum Ausdruck. In einer niederbayerischen Gemeinde lebte bis 1922 der Zimmermann Ignaz Westentirchner. Dieser war im Krieg mit Hitler Kamerad gewesen. Nach Kriegsende lebte Westentirchner in seinem Heimatort zurück und übte dort das Zimmermannshandwerk aus. Als er aber bald nach der Gründung der NSDAP für die Idee seines Freundes Hitler werben wollte, fand er wenig Verständnis und schließlich veranlaßten ihn Nahrungssorgen, im Jahre 1922 nach Amerika auszuwandern. Es vergingen elf Jahre. In dieser Zeit erkundigte sich Hitler regelmäßig nach seinem Ergehen. Kaum hatte Westentirchner von dem Siege der nationalsozialistischen Bewegung und von dem Aufstieg seines Freundes zum Kanzler erfahren, als er wieder nach Deutschland zurückwollte. Aber es ging nicht, denn er hatte keine Ersparnisse mehr und konnte an eine Rückkehr mit seinen drei Kindern nicht denken. Dies erfuhr der Kanzler und ließ nun seinem ehemaligen Kriegskameraden die Schiffsfahrt zugehen. Westentirchner hat sie bereits und wird demnächst in Deutschland eintreffen. Er hat aus Amerika geschrieben, daß die Amerikaner es rückhaltlos bewundern, daß der Kanzler sich so edel seines einstigen Frontkameraden annimmt.



Adolf Hitler in Wilhelmshaven

Zum Empfang der Mannschaft des Schulschiffes „Köln“ traf mit dem Reichswehrminister General von Blomberg auch Reichskanzler Adolf Hitler ein. Unter Bild zeigt ihn beim Abschieden der Ehrenkompagnie.

Neuer schweizerischer Bundespräsident

Basel, 14. Dez. Die Vereinigte schweizerische Bundesversammlung nahm am Donnerstag die Neuwahl des Bundespräsidenten und des Vizepräsidenten des Bundesrats für 1934 vor. Ungefährlich in der zweiten Woche der Dezembertagung des Parlaments findet diese Wahl statt. Diesmal gelangte auf den höchsten Sitz der Eigenossenschaft das jüngste Mitglied des Bundesrats, der Leiter des Eisenbahn- und Verkehrsdepartements, Bundesrat Marcel Edouard Ernest Pilet-Golaz. Er wurde mit 177 Stimmen von 162 gültig abgegebenen Stimmen und 14 Stimmenthaltungen der Sozialisten gewählt. Bundesrat Pilet, die geborener Baslerländer, steht im 45. Lebensjahr und gehört der jetzigen demokratischen Partei an.

Kampf um Rosenburg

Roman aus Oberschlesien von Johannes Hoffstein.

18. Fortsetzung. Nachdruck verboten.
Katja gab ihnen noch ein kleines Stück das Geleite.
Als sie am Feldrain Willfried die Hand reichte, sagte sie leise:
„Kommen Sie bald wieder?“
„Bald, Katja!“ flüsterte der Mann leidenschaftlich. „Die Sehnsucht wird mich zu dir treiben.“
Ein heißer Blick des jungen Weibes traf ihn.
Dann trauten sie los.
Schweigend ritten sie wohl eine Viertelstunde.
„Junge!“
„Was hast du, Hellmer?“
„Darf man gratulieren?“
Willfried war überrascht. „Du... weißt?“
„Nichts! Ich ahne nur dann und dann... ich habe ebenso scharfe Ohren wie Augen. Ein hübsches Mädel, ein kaprißliches Weib!“
Willfried sagte nichts.
„Willst du sie heiraten? Oder ist es nur eine... Liaison? Schauspielerinnen sind manchmal... launenhaft.“
„Hellmer!“ begann Willfried wieder. „Deine Augen haben recht gesehen. Wir sind uns heute näher gekommen. Katja... und ich. Wie ein Kausch kams plötzlich über mich und... ich weiß nicht mehr, wie das alles geschah... Sie lag in meinen Armen. Und... küssen kann sie!“
„Wie eine Polin!“
„Wie kommst du darauf?“
„Weil sie eine Polin ist!“
„Unfönn, die Waslawskis sind gute Deutsche!“
„Daran zweifle ich nicht. Aber... Polenblut fließt in ihren Adern. Katja... der vollendete Typ der Polin. Du, die habe ich übrigens in der Reichshauptstadt auf der Bühne gesehen. Eine... Lulu... ach... da gibts keine Worte da-

für. Hinreichend... ein richtiges Luderchen, wie man so sagt, stellte sie auf die Bühne.“
„Ich habe schon von ihr gelesen! Die Kritik schätzt sie sehr.“
„Also der Sohn des Kommerzienrats will... vielleicht die Tochter Waslawskis, die bekannte Schauspielerin Wera d'Orma, heiraten.“
„Ja... kann ich denn anders? Ich liebe Katja!“
„Will... nicht so rasch wie die jungen Pferde. Besonders nicht in der Liebe. Da geht das Gefühl meist mit dem Verstand durch und das ist nicht gut.“
„Gefällt dir Katja nicht?“
„Doch! Sie ist eine Schönheit, und wenn sie einen Mann liebt, warum soll sie ihn nicht beglücken können?“
„Du redst nicht, was du denkst, Hellmer! Waren wir nicht immer gute Freunde?“
„Mein Lieber,“ sagte Hellmer wieder mit warmer Stimme, „das werden wir immer sein. Nur einen Freundesrat... halte deine Augen offen! Katja gehört zu den Frauen, denen man schwer auf den Grund der Seele blicken kann. Verne sie erst richtig kennen, ehe du dich bindest, ehe du heiratest. Das empfehle ich dir! Frauen wie Katja sind eigentlich nicht die Frauen, die die Gewähr für ein ganzes Leben voll Liebe geben. Ich sage... im allgemeinen. Vielleicht liebt sie dich so stark, daß du sie formen kannst durch deine Liebe. Begünst das?“
„Ja, Hellmer! Ich verstehe dich und... du hast nur zu recht. Gut, ich will mich... mühen, klar zu bleiben.“
Den Seufzer, der jetzt Hellmers Brust entfloß, hörte Willfried nicht.

Die Ernte hatte begonnen.
Die Soldaten schafften wacker, und als der Abend kam, da wehte der Wind schon über ein gewaltiges Stoppelfeld.
Als Willfried am Abend mit Schaffranz, Hellmer und dem Feldwebel Lehmann, der ein lieber Gesellschaftler war, auf dem Altan saß, da fühlte er sich frohbewegt. Es war

Zum Vizepräsidenten des Bundesrats wurde mit 141 von 166 gültig abgegebenen Stimmen und 13 Stimmenthaltungen Bundesrat Minger, der Leiter des Militärdepartements, der seit 1929 dem Bundesrat angehört, gewählt. Seine Kandidatur wurde von der Bürger- und Bauernpartei aufgestellt.

Bolivianische Niederlage in Gran Chaco

Affunccion (Paraguay), 14. Dez. Die Zahl der Verluste bei der Entscheidungsschlacht im Gran Chaco-Gebiet wird vom paraguayischen Hauptquartier auf 1000 Tote bei den Bolivianern und auf 140 Tote und Verwundete bei den Paraguayanern angegeben. Die Paraguayaner haben 500 Maschinengewehre erbeutet. In dem Bericht vom Kriegsschauplatz wird mitgeteilt, daß die Truppen des bolivianischen Obersten, die der 4. und 9. bolivianischen Division zur Hilfe eilen sollten, ebenfalls umzingelt worden sind.

La Paz (Bolivien), 14. Dez. Um den Verlust der 15 000 Mann bolivianischer Truppen wettzumachen, die sich den Paraguayanern im Gran Chaco ergeben haben, hat die bolivianische Regierung die Rekrutenjahrgänge 1917-1920 einberufen. Der bolivianische Kriegsminister teilt mit, daß Oberst Tenaranda mit seinem Stab und 3000 Mann Truppen die feindlichen Linien durchbrochen und sich wieder dem Gros der bolivianischen Truppen angeschlossen hat. Tenaranda ist dafür zum General ernannt worden.

Letzte Nachrichten

Reichswirtschaftsminister Schmitt bei Macdonald und Sir John Simon

London, 14. Dez. Der deutsche Reichswirtschaftsminister trat am Donnerstag in Begleitung des deutschen Botschafters in London, von Hörs, einen Besuch im Unterhaus ab. Dort hatte er mit Premierminister Macdonald und dem Staatssekretär des Auswärtigen, Sir John Simon, kurze Unterredungen, die in sehr herzlichem Tone verliefen.

Beneš in Paris

Paris, 14. Dez. Der tschechische Außenminister Dr. Beneš ist am Donnerstag nachmittag in Paris eingetroffen. Er ist Gast des französischen Außenministers. Nachmittags hatte er eine erste offizielle Beisprechung mit Außenminister Paul Boncour. — Dr. Beneš hat auf der Herreise einem Vertreter des „Intransigent“ erklärt, die Tschchoslowakei wisse, daß sie auf Frankreich zählen könne und Frankreich dürfe der treuen Freundschaft der Tschchoslowakei versichern sein. Das gleiche gelte für die übrige Kleine Entente.

Professor Gaede-Karlsruhe erhält den Siemensring

Berlin, 14. Dez. Der Stiftungsrat der Siemens-Ring-Stiftung, die im Jahre 1916 von führenden technisch-wissenschaftlichen Organisationen Deutschlands gegründet wurde, um hervorragende Verdienste um Wissenschaft und Technik zu ehren, hat in seiner Sitzung vom 13. Dezember d. J. beschlossen, seine höchste Auszeichnung, den Siemensring Professor Dr. Wolfgang Gaede-Karlsruhe i. V. zu verleihen. Gaede hat sich um die Entwicklung der Luftpumpe zur Erzeugung luftleerer Räume große Verdienste erworben.

Ein Geschenk der Kriegsblinden an Adolf Hitler

Berlin, 14. Dez. Wie das VdZ-Büro meldet, begaben sich der Leiter des Amtes für Kriegsoptiker-Verorgung bei der NSDAP, Reichstagsabgeordneter Oberlindeber, und der Leiter des Bundes erblindeter Krieger, Amtsrat Dr. Klein, am Donnerstag zum Führer, um ihm als Weihnachtsgabe der Kriegsblinden eine Statuette zu überreichen, die von dem Kriegsblinden Kameraden Jakob Schmidt aus Mainz hergestellt worden war. Die 3000 deutschen Kriegsblinden wollen mit der Ueberreichung dieser Gabe dem Führer ihre besondere Treue und Verehrung bekunden. Wie ergänzend bekannt wird, haben zur Herstellung der dem Führer überreichten Figur die deutschen Kriegsblinden unter besonderer Beteiligung der Kriegsblinden von der Saar und aus Danzig gemeinschaftlich beigetragen und durch dieses Zusammenwirken erst die Gabe ermöglicht. Dem Führer wurde gleichzeitig eine Mappe überreicht, in der alle Kunstwerke abgebildet sind, die bisher von deutschen Kriegsblinden verfertigt wurden.

Das Rhein-Eis steht

Koblenz, 14. Dez. Das Treibeis des Rheins hat sich heute nachmittag um 5 Uhr an der Lorelei festgesetzt. Der Strom ist in seiner ganzen Breite vereist. Ein holländisches Frachtboot ist im Eise eingeschlossen. Die Koblenzer Schiffsbrücke mußte er-

ein so beglückendes Gefühl in ihm, darüber, daß alles so ruhig und rasch seinen Gang ging.

Sie waren über den Berg. Brucks war beschämt.

„Morgen bin ich wieder im Amt!“ sagte Schaffranz bestimmt. „Rein, Herr von Kamerking, das dürfen Sie mir nicht antun. Mir fehlt ja nichts. Das bißchen Blutverlust. Ich schaffe zunächst wieder in der Meierei und kümmerge mich um das Weikgeheft. Ich will mich gar nicht bei den direkten Entearbeiten strapazieren.“

„Reinetwegen, wenn der Doktor kommt, dann wird er schimpfen.“

„Mit dem braven Knappe werde ich schon fertig! Ein lieber alter Herr.“

Willfried wandte sich an Hellmer.

„Wie ist es, wann reiten wir einmal hinüber nach der Försterei?“

„Da mußt du schon ein paar Tage Geduld haben, Will. Jetzt müssen wir mit der Ernte erst weiter sein. Der Roggen muß zumindest abgeerntet sein.“

„Gut.“

„Und dann...“ flüsterte ihm Hellmer zu. „Bist doch die nächste Zeit abends öfter beschäftigt! Denk an Katja! Wann willst du wieder zu ihr?“

„Morgen abend, auf ein Stündchen. Kommst du mit?“
„Ne, ne, am Ende mußst du wieder. Und der Waslawski trinkt mir zu starke Liköre. Die treiben mir immer das Wasser in die Augen, und ich bin nicht fürs Weinen.“

„Dann werde ich mir Schaffranz mitnehmen.“

„Ja, allein reitest du nicht! Das bitt ich mir als dein Vormund aus.“

Willfried wandte sich zu Schaffranz.

„Morgen abend reite ich auf ein Stündchen hinüber zu Waslawski. Wollen Sie mich begleiten, Schaffranz?“

„Selbstverständlich, Herr von Kamerking.“

(Fortsetzung folgt.)

neut abgehängt werden Der Köblenzer Sicherheitshafen M überfüllt.

Der Main kann begangen werden

Frankfurt a. M., 14. Dez. Wie das preussische Wasserbauamt mitteilt, ist das Betreten des Maines innerhalb des Stadtgebietes auf eigene Gefahr gestattet. Die zugelassenen Stellen sind besonders kenntlich gemacht.

Auslandsreise Simons

London, 14. Dez. Sir John Simon, der Staatssekretär des Auswärtigen wird den Blättern zufolge am 21. Dezember eine Erholungsreise nach Italien antreten wo er zehn Tage zu verbleiben gedenkt. Er werde die Gelegenheit zu einer Aussprache mit Mussolini benutzen und auch in Paris Aufenthalt nehmen. Ein Blatt spricht von der Möglichkeit, daß Simon seine Reise auch nach Berlin ausdehnen werde. In der gestrigen Kabinettsitzung wurde dieser Plan endgültig gutgeheißen.

Banküberfall in Chicago

Chicago, 14. Dez. Sieben Banditen überfielen die hiesige United Trust Sparbank, überwältigten fünf Bankbeamte, verbanden ihnen die Augen, raubten 335 Stahlkammern aus und entkamen mit einer reichen Beute an Schmuckstücken, Wertpapieren und Bargeld. Die Verbrecher hatten einen tragbaren Rundfunkapparat bei sich, mit dessen Hilfe sie während der Plünderung den Polizeirundfunk überwachten, um festzustellen, ob Alarm geschlagen werde.

Lokales

Widdbad, den 15. Dezember 1933.

Aufruf an die deutsche Hausfrau

In der Hand der deutschen Hausfrau ist das Schicksal von vielen hunderttausend mittelständischer Einzelhändler gelegt. Auf ihre lauter die Verantwortung für das Wohl und Wehe vieler kleiner Existenzen und ebenso vieler deutscher Familien.

Weitaus die meisten Hausfrauen sind sich der Bedeutung des mittelständischen Einzelhandels innerhalb der deutschen Volkswirtschaft bewußt und aus diesem Grunde berücksichtigen sie bei ihren Einkäufen Handel, Handwerk und Gewerbe ohne Rücksicht auf die eigenen Bequemlichkeitswünsche.

Um die Weihnachtszeit herum drängen sich viele Riesenbetriebe infolge ihrer Kapitalkraft mit großen Reklamemethoden an die deutsche Hausfrau heran und haben dadurch leider allzu oft Erfolg. Durch diese Reklamemethoden reizen sie das Weihnachtsgeld an sich oft zum Schaden der weiblichen Käuferin, wie auch zum Schaden der mittelständischen Betriebe und der vielen Volksgenossen, die in Handwerk, Handel und Gewerbe Arbeit und Brot finden.

Die nationalsozialistische Regierung hat der deutschen Hausfrau durch verschiedene gleichliche Maßnahmen die Sonderverkäufe, sogenannten Billigen und Weichen Wochen, eingeschränkt. Damit wurde der Wahrheit und Offenheit im Geschäftsleben wieder zu ihrem Recht verholfen denn die Sonderverkäufe waren doch nichts anderes, als Mäander zur Verleumdung der Wahrheit. Minderwertige Massenartikel und Ramschwaren, die man nur mit Hilfe der größten Werbung an den Mann bringen konnte, waren gut genug dazu um zu Schleuderpreisen der deutschen Hausfrau hauptsächlich in der Nachaison „ganz billig“ als einmalige Gelegenheit angeboten zu werden. Hoff immer mußte aber die deutsche Hausfrau feststellen — natürlich nachträglich — daß man ihr keine „Kette“ oder „besonders billige Weihnare“ überlassen hatte, sondern einen für die Sonderverkäufe, Weichen Wochen usw. eigens hergestellten minderwertigen Schleuderartikel. Das Vertrauen hunderttausender deutscher Hausfrauen zum Einzelhandel war dann zerstört und der mittelständische Einzelhandel, der heutzutage von dem Geschäftsgebaren der überkapitalistischen Riesenbetriebe abdrückt, war der einzig leidtragende Teil im Sinne des Spruches: Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht, und wenn er auch die Wahrheit spricht.

Der Beunruhigung des Geschäftslebens durch die unlauteren Geschäftsmethoden raubender Elemente ist nunmehr Einhalt geboten durch die erwähnten Maßnahmen der Reichsregierung. Es ist wieder der Weg der Wahrheit im Geschäftsleben beschritten worden, den auch die deutsche Hausfrau gehen — und zwar konsequent gehen muß. Die deutsche Hausfrau muß dem deutschen mittelständischen Fachkaufmann auch in der Weihnachtszeit treu bleiben, dann wird das zwischen Käufer und Verkäufer notwendigerweise bestehende Vertrauensverhältnis niemals erschüttert werden können.

Hältst Du, deutsche Hausfrau, dem mittelständischen Fachkaufmann die Treue, dann:

wird das Heer der Hunderttausende deutscher mittelständischer Fachkaufmänner auch um die Weihnachtszeit zu den stärksten Aufraggebern der deutschen Industrie gehören;

wird der deutsche Arbeiter und Angestellte um die Weihnachtszeit eine Mehrbeschäftigung erfahren;

schafft Du, deutsche Hausfrau, Arbeit in einer Zeit, in der die Gefahr der Arbeitslosigkeit wegen saisonmäßigen Darniederliegens vieler Gewerbegebiete besonders groß werden kann;

gibst Du Tausenden von deutschen Heimarbeiterinnen und Heimarbeiterinnen, deren Existenz von einem guten Weihnachtsgeschäft abhängt, Arbeit.

Berücksichtigst Du, deutsche Hausfrau, bei Deinen Weihnachtseinkäufen die volks- und artverdienenden überkapitalistischen Riesenbetriebe, so überläßt Du damit dem mittelständischen Fachkaufmann allein den Verkauf deutscher Waren, die nur selten gekauft werden und dem Fachkaufmann außerdem erhebliche Kosten verursachen. Und dann:

wird die deutsche Industrie um die Weihnachtszeit nur Aufträge von Ramschwaren erhalten und Hunderttausende von deutschen Qualitätsarbeitern werden wieder der Arbeitslosigkeit verfallen;

schaffst Du Not und Elend in den Industriezweigen, die so viel von einem guten Weihnachtsgeschäft erwarten, in der Leder-, Textil-, Lebensmittel-, Industrie und anderen Industrien; müssen Tausende deutscher Heimarbeiter und Heimarbeiterinnen besonders in unletzen Notstandsgebieten, in Franken, in Thüringen, im Erzgebirge den Hungertod sterben, weil ihnen die evtl. Aufträge der überkapitalistischen Riesenbetriebe wegen ihrer schlechten Entlohnung die Existenz unmöglich machen.

Deutsche Hausfrau! Du bist eine Wirtschaftsmacht, denn Du tätigt 80 Prozent der Einkäufe beim Einzelhandel.

Deutsche Arbeit, deutscher Fleiß, deutsche Qualitätsarbeit, darum deutsche Weihnachten mit deutschen Gaben.

Heil Hitler!

N.S.-Hugo-Gau-Amtsleitung: Propaganda-Amtsleiter.

Turnkreis Unterer Schwarzwald-Nagold. Am Sonntag hielt der Turnkreis in der Turnhalle in Calmbach in seiner bisherigen Zusammensetzung noch eine Turnwa-

tehschule ab, um die Turnwarte den Winter über mit entsprechendem Übungsstoff vertraut zu machen. Geh-, Lauf-, Sprung- und Kuchübungen im Wechsel, Freiübungen, gymnastische Übungen zu Paaren, zu Vierern usw. wechselten in rascher Folge miteinander ab, als Übungen die den Turnbetrieb interessant gestalten. In die turnerische Vertiefung traten neben Männerturnwart Pantie-Gait noch Widdbad Wove-Widdbad und W. Swämme-Simmohem. Kreisrauenturnwart Schnauffer-Liebengell übte mit von Turnerinnen im Untersaal ebenfalls neuartige Formen für das Frauenturnen. Am Schluß gab Männerturnwart Pantie noch einige wichtige Weisungen betannt über das Verhalten der Turnwarte und die Gestaltung des Turnbetriebs, welcher der neuen Zeit angepaßt werden solle. Das Allgemeinturnen soll besonders gefördert werden. Kreisoberturnwart Grogmann ergänzte noch diese Ausführungen unter Hinweis auf die anerkennenden Worte des Führers der D. L. von Tschammer-Osten und gab im Anschluß einen kurzen Rückblick über die Veranstaltungen im laufenden Jahre. Er würdigte die schönen Erfolge der Vereinsreigen, welche beim Deutschen Turnfest preisgekrönt wurden. Auch sei es gelungen, einen Zwöckkampfsieger (Fritz Eitel-Widdbad) zu gewinnen zu können. Er dankte sodann den Turn- und Jagdwarten des Kreises für die ihm zuteil gewordene Unterstützung und beglückwünschte seinen Nachfolger, Männerturnwart Pantie, zu seinem neuen Amt. Er bat ferner die Turn- und Jagdwarte, auch der neuen Vertiefung durch Ein- und Unterordnung mit ihren reichen Erfahrungen ihre Unterstützung im Geiste Jahnns angedeihen zu lassen. Männerturnwart Pantie dankte seinerseits dem Scheidenden für seine erprießliche Tätigkeit und betonte, daß die Zusammenarbeit stets eine gute gewesen sei und daß er ihm sehr viel zu verdanken habe. — Kurz nach 11 Uhr nahmen die Teilnehmer vor der Tribüne und der Ld. Calmbach mit Fugne auf der Tribüne Aufstellung zur Empfangnahme der Erinnerungs-Fahnenbänder vom Deutschen Turnfest, welche an 17 Vereine abgegeben werden konnte, die sich an der Einholung des Bundesbanners und an der nationalen Feuerstunde beteiligt haben. Die Ueberreichung erfolgte in feierlicher Weise und wurde durch einen Vorpruch der Turnerinnen Helene Jagdt eingeleitet. In einer martigen Ansprache des 2. Kreisvertreter wies er auf die vortstzergehenden Ziele und Bestrebungen der D. L. hin. Jeder Turner müsse stolz darauf sein, einem so mächtigen Verband wie die D. L. angehören zu dürfen, welche schon jahrzehntelang gegenständig im Dienste der Jugend und unseres Volkswogis gewirkt habe und weiterhin wirken werde. Er leitete dann uder auf das Deutsche Turnfest, das in jeder Beziehung einen mustergültigen Verlauf genommen habe. Ein dreitägiges Gut Heil auf unsere D. L., unseren Reichstanzler Adolf Hitler, unseren Turnführer v. Tschammer-Osten und auf unseren Gauführer Dr. Obermayer beschloß diese schlichte Feier. — Anschließend trat dann noch der Gesamt-Kreis-Ausschuß zu seiner letzten Sitzung in diesem Rahmen zusammen, um noch die angefallenen Geschäfte zu erledigen, damit die Kasse und sonstige Kreisangelegenheiten ordnungsmäßig der neuen Vertiefung übergeben werden könne, welche ab 1. Januar die Führung übernimmt. Die Anwesenden wurden durch den 2. Kreisvertreter herzlich begrüßt. Am dem 31. Dezember hätten die bisherigen Ausschusmitglieder und Fachwarte auszuschiden und neue Männer treten an ihre Stelle, sofern nicht der eine oder andere auf seinen Posten berufen wird. Allen Mitgliedern, insbesondere aber den Fachwarten dankte er herzlich für ihre selbstlose Tätigkeit. Er berichtete dann ershöpft über die im vorletzten Samstag und Sonntag in Stutzgart stattgefundene Führertagung, welche einen schönen und befriedigenden Verlauf genommen habe. Wichtige und brennende Fragen seien dabei in einmütiger Weise besprochen worden, ebenso war man auch einig in dem Willen zur Erhaltung der D. L. Ab 1. April soll die Deutsche Turnvereinigung in neuer Form jedem Mitglied der D. L. zugestellt und der Beitrag zur D. L. um 20 Pf. erhöht werden. Unser Turnblatt aus Schwaben soll jedoch erhalten bleiben. Die Bestandserhebung auf 1. Januar soll möglichst vorher erledigt werden. Die Bezeichnung Vereinsführer sei zu vermeiden und nach wie vor Vorstand anzuwenden. An der geplanten Ostpreußenfahrt der Groß-Stuttgarter Turnerschaft Ende Juli und Anfang August können auch sonstige Turner teilnehmen. Um 1/3 Uhr vereinigte man sich im „Anker“ zu einer bescheidenen Abschiedsstunde, welche einen echt turnerbrüderlichen Verlauf nahm und wobei zum Ausdruck kam, daß sämtliche Fachwarte ihre Ämter zur vollen Zufriedenheit und im Geiste Jahnns in oft aufopfernder Weise bekleidet haben. So trennte man sich mit dem Wunsch, daß der neue Kreis unter seiner neuen Führung sich weiter entwickeln möge zum Segen unseres Vaterlandes. Sch.

Rauhe Haut: Penaten-Creme

In Apoth. u. Drog. -30, -60, 1.20

Wer ist widerstandsfähiger? Es ist festgestellt worden, daß das sogenannte stärkere Geschlecht mehr unter Erkältungskrankheiten zu leiden hat als Frauen und Mädchen. Die Annahme, Vorbeugungsmittel gegen Husten, Heiserkeit und Katarrh seien also mehr für das sogenannte schwächere Geschlecht nötig, ist demnach falsch und widerlegt. Auch das Rauchen schützt nicht gegen Erkältungskrankheiten. Dagegen schützen die echten Kaiser's Brust-Caramellen mit den „3 Tannen“ in hervorragender Weise gegen Husten, Heiserkeit und Katarrh. Der billige Preis ermöglicht jedem die Anschaffung der seit über 40 Jahren bewährten Kaiser's Brust-Caramellen mit den „3 Tannen“.

Württemberg

Mühlader, 14. Dez. (Der höchste Punkt r.) Der Umbau des Großhenders Mühlader macht rasche Fortschritte. Einer der beiden Sendetürme in Mühlader wurde bei dem Umbau ziemlich rasch abgetragen. An seiner Stelle wurde ein bis jetzt 150 Meter hoher, gleichmäßig dicker Stahlmast errichtet, der auf einem Betonsockel ruht und von zahlreichen verankerten Drahtseilen gehalten wird. Um den Mast herum wird der neue Sendeturm aufgebaut. Während die beiden alten Sendetürme je 100 Meter hoch waren, wird der neue Turm (ein einziger) eine Höhe von ungefähr 195 Meter erhalten. Auf einer Höhe von 95 Meter ist das Wunderwerk bereits gebaut. Bis zu einer Höhe von 70 Meter führen Leitern empor, an denen die Arbeiter hochsteigen. Trotz der Kälte der letzten Tage wurden die Arbeiten an dem Turm nicht eingestellt. Um der Kälte standzuhalten, müssen die Leute dreifache Kleidung anziehen.

Weilheim, O.M. Kirchheim, 14. Dez. (Ehrung des Ministerräsidenten.) Der Gemeinderat der Stadt Weilheim O.M. Kirchheim hat dem Ministerpräsidenten

Mergenthaler, um seine Verdienste im Kampf um die Erneuerung und Wiedergeburt des deutschen Volkes und die Einigung von Volk und Reich zu ehren, durch einstimmigen Beschluß das Ehrenbürgerrecht verliehen.

Mörsbühl, O.M. Nedarjalm, 14. Dez. (Im Steinbruch verunglückt.) In einem Steinbruch in Osterburken verunglückte ein verheirateter Arbeiter dadurch, daß Steinmassen unvermutet sich lösten und ihn verdrückten. Er wurde schwer verletzt.

Göppingen, 14. Dez. (Gestohlene Christbäume.) Raum hat der Verkauf von Christbäumen eingeseht, als auch aus den Waldungen zwischen Reckberghausen und Wälschenbeuren umfangreiche Christbaumdiebstähle gemeldet werden. Unter dem dringenden Verdacht, gestohlene Weihnachtssbäume auf seinem schwer beladenen Fahrzeug zu haben, ist ein Christbaumbändler aus Ebersbach-Fels in den Abendstunden in Udingen von den dortigen Sicherheitsbeamten angehalten worden. Mann und Fuhrwerk sind vorläufig sichergestellt worden.

Eislingen, O.M. Göppingen, 14. Dez. (Der neue Gemeinderat.) Durch die Vereinigung der Gemeinden Groß- und Klein-Eislingen zu der Stadigemeinde Eislingen-Fels ist die Zahl der Gemeinderatsmitglieder nunmehr durch oberamtliche Verfügung auf 16 festgesetzt worden, die sich zu gleichen Teilen aus Eislingen-Süd und Eislingen-Nord zusammensetzen. Von dem alten Gemeinderat sind nach der Vereinigung beider Gemeinden zwei Mitglieder der früheren Zentrumsfraktion und ein Angehöriger des Christlichen Volksdienstes ausgeschieden.

Rütingen, 14. Dez. (Die Diphtherie herrscht.) Seit einiger Zeit mehren sich in Stadt und Bezirk die Fälle von Diphtherie. In der Stadt allein kamen in den letzten Wochen 20 solche Krankheitsfälle zur Meldung. In der Hauptplache waren es Kinder, die von ihr ergriffen wurden. Fünf Fälle endeten tödlich.

Ellwangen, 14. Dez. (Eigentümlicher Todesfall.) Am Dienstag hat ein 76 Jahre alter Pfleger der Landesfürsorgeanstalt Rabenhof aus einem Arzneifläschchen, das Hüllentropfen mit etwas Opium für einen anderen enthielt, getrunken und ist, da er zu viel zu sich nahm, an den Folgen gestorben.

Tuttlingen, 14. Dez. (Totausgefunden.) Mittwoch früh wurde in der Biomarktstraße hier ein 57 Jahre alter Mann auf dem Gehweg liegend gefunden. Er muß an einer mit Eis bedeckten Stelle kurz nach Verlassen seiner Wohnung gefallen sein. Die durch den Sturz erlittenen Verletzungen hatten seinen Tod zur Folge.

Ulm, 14. Dez. (Schneeverwehungen auf der Alb.) Gestern nachmittag waren zwischen Ulm und Amstetten allerorts Abteilungen beschäftigt, um die Fahrdahn vom Schnee freizumachen. Gegen Abend lehrte jedoch starkes Schneetreiben ein und die Autofahrer hatten schwer zu kämpfen. Bei Urspring stand ein großer Benzinwagen quer über die Straße und bildete ein Verkehrshindernis. Omnibusse, Fernlastzüge und kleinere Fahrzeuge blieben stecken, und mußten freigeäuauft werden.

Ulm, 14. Dez. (Defanastelle.) Zum Defan und 1. Stadtpfarrer am Münster in Ulm wurde der Defan und 1. Stadtpfarrer in Böblingen, Th. Rappus, ausersehen. Der neue Defan ist in Pflummern geboren, war zuerst Pfarrer in Uppingen O.M. Urach, im Feld 1915 bis 1918, dann 2. Stadtpfarrer in Zuffenhausen und Defan in Böblingen seit 1928. Er ist 58 Jahre alt.

Vom bayerischen Allgäu, 14. Dez. (Mitterlei.) Der 57 Jahre alte Kunstmalen Karl Schmidt von Füssen hatte in den Jahren 1928 bis 1933 in nicht weniger als 70 Kirchen Kirchengegenstände, in der Hauptplache alte Leuchter, geschnitzte Köpfe, Kette, Messgewänder usw. gestohlen und diese an Altertumshändler veräußert. Schmidt hat seinen Sohn und seine zwei Töchter gezwungen, ihm bei seinen Diebstählen behilflich zu sein. Für die gestohlenen Gegenstände hat er eine runde Summe von 16 000 RM. eingenommen, wovon nur ein geringer Teil wieder beigebracht werden konnte. Das Gericht in Kempten verurteilte Schmidt zu 4 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust. — Bürgermeister Konrad Hafner in Buching hat sich in seinem Wohnzimmer erschossen. Er ist kurz nach seiner Wahl zum Bürgermeister im November schwer verunglückt und kam seitdem von dem Gedanken, nie mehr zu genesen, nicht wieder los. — Im Stillachtal fand man in der Tiefe von 15 Metern Teile eines Gewehes, die sich als zu einer abgeworfenen Elschäufel gehörig herausstellten. Funde von Elschgeweihen in dieser Gegend gehören zu den größten Seltenheiten. — Der Kaufmann Kompost von Memmingen fuhr mit vier Memminger Herren in seinem Auto von Bugheim nach Hauke. Plötzlich rannte der Wagen an einen Baum, jedoch sämtliche Insassen mehr oder weniger schwer verletzt wurden.

Friedrichshafen, 14. Dez. (Eis auf dem Bodensee.) Während es voriges Jahr außerordentlich lang anhielt, bis das Seeufer gefror, zieht sich heuer schon verhältnismäßig früh eine riesige, prächtige Eisläche von der Raab bis Langenargen hin. Seit einigen Tagen sieht man die Kinder in Scharen mit ihren Schlittschuhen der spiegelglatten Bahn zuweilen.

Hedingen, 14. Dez. (Schloß Lindlich.) Das seit dem Erlöschen der Hedingen Linie des Hohenzollerischen Fürstentums leer stehende Schloß Lindlich wird im nächsten Jahr eine neue Bestimmung erhalten. In dem Gebäude wird eine Führerschule eingerichtet. Zu diesem Zweck muß das Gebäude ausgebaut und eingerichtet werden, was einen Kostenaufwand von über 50 000 RM. ausmachen wird.

Mainhardt, 8. Dez. (Ein Kind als Brandstifter.) Am Mittwoch nachmittag brach in der Bordenmühle von Hugo Feil Feuer aus. Der dreijährige Knabe des Feil hatte in der Scheuer ein Feuerle gemacht, das sich sehr schnell auf das gesamte Gebäude ausdehnte. Die Feuerwehr konnte dem Feuer keinen Einhalt mehr gebieten, so daß die Scheuer bis auf die Grundmauern niederbrannte.

Neu-Ulm, 8. Dez. (Mord.) Am 1. Oktober war die Leiche des 39 Jahre alten ermordeten NSD.-Amtswalters Anton Huber aus Augsburg bei Lauingen aus der Donau gezogen worden. Man nahm an, daß Huber, der in Augsburg eine NSD.-Versammlung besucht hatte, auf dem Heimweg überfallen und ums Leben gebracht worden war. Die Leiche hatte Würtzmales gezeigt. Damals war allerdings noch ungeklärt, wie der Tote in die Donau gekommen ist. Jetzt steht fest, daß der Tote in Lauingen in die Donau geworfen worden ist. Bewohner von Lauingen wollen beobachtet haben, daß in der Nacht zum 29. September gegen 1 Uhr 30 früh ein Personenauto auf der Donaubrücke, die zur städtischen Badeanstalt führt, angehalten hat. Dem Auto sind zwei Männer entstiegen, die einen länglichen Gegenstand die Treppe heruntergetragen haben. Es besteht der dringende Verdacht, daß die Täter ihr Opfer im Auto nach Lauingen befördert und dort in die Donau geworfen haben.

Heidenheim, 14. Dez. (Zuhrwert vom Zug er-
 fahrt.) Dienstag abend, als der Personenzug 2156 von
 Schnaitheim her kommend auf die hiesige Station ein-
 fahren wollte, stieß er mit einem der Firma Waldenmaier ge-
 hörenden Zweispannerfuhrwerk beim Bahnübergang am
 „Reisen“ zusammen, wobei das Fuhrwerk mit samt der La-
 dung auf die Seite geworfen wurde. Der Lenker des Fuhr-
 werks, der auf dem Wagen stand, wurde zu Boden geschleu-
 dert, wo er in verletztem Zustande liegen blieb. Er wurde
 in das Krankenhaus eingeliefert. Die Schuldfrage dürfte
 auf Seiten des Stellwerksmeisters liegen, da er nicht recht-
 zeitig die Schranken geschlossen hatte.

Aus dem Gerichtssaal Eine furchtbare Tat

Am 14. Dez. Mit innerem Schauer denkt man in Laupheim
 und in Bühl noch an die furchtbare Tat, die am 6. Juli 1933
 am Rande des Bachtalwaldes auf Markung Laupheim geschah.
 Der 1913 in Laupheim geborene, zuletzt in Bühl O. A. Laupheim
 wohnhaft gewesene Hilfsarbeiter Georg Hardter hatte ein fünf-
 einhalbjähriges Mädchen namens Viktoria Desterle, das er bei
 einer Spazierfahrt auf seinem Rade mitgenommen hatte, so miß-
 handelt, daß er selbst annahm, daß das Kind, das er in den
 Wald bewußtlos unter eine Tanne gelegt hatte, tot sei. Das
 bewußtlose Kind ließ er liegen und fuhr mit seinem Fahrrad
 nach Laupheim. Wie der Angeklagte selbst angibt, sei ihm dann
 die Reue gekommen. Er fuhr deshalb zum Landjägerkommando
 und meldete sich dort selbst mit den Worten: „Ich habe einen
 hingemacht.“ Das Gericht nahm mildernde Umstände an und
 verurteilte den Angeklagten zu vier Jahren zehn Monaten Ge-
 fängnis und fünf Jahren Ehrverlust.

Kindomthandlung vor Gericht

Kavensburg, 14. Dez. Das Schwurgericht hat den 30 Jahre
 alten verheirateten Schloffer Johann Böhtinger von Hauerz O. A.
 Leutkirch, der sein 1 Jahr altes Kind, einen Knaben, so schwer
 mißhandelt hatte, daß das Kind starb, wegen eines Verbrechens
 der Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode zu einem Jahr und
 sieben Monaten Gefängnis verurteilt. Der Haftbefehl blieb auf-
 recht erhalten.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Erholungsurlaub der Stabschefs. Die oberste SA-Füh-
 rung leitet mit: Stabschef Röhm hat sich zur Wiederherstel-
 lung seiner Gesundheit auf einen etwa dreiwöchigen Erho-
 lungsurlaub begeben.

Staatsbeamtens für Staatsrat Wagemann. Der präsi-
 dente Ministerpräsident Göring hat angeordnet, daß die Bei-
 setzung des beim Flugzeugunglück so tragisch ums Leben ge-
 kommenen Präsidenten des Landesoberhofgerichts, Staats-
 rat Wagemann, als Staatsbeamtens erfolgt.

Hauptfachschaft für die kirchlich-konfessionelle Presse. Der
 Präsident der Reichspressekammer hat verfügt, daß die
 kirchlich-konfessionelle Presse zu einer Hauptfachschaft bei
 der Reichspressekammer zusammengefaßt wird. Die Haupt-
 fachschaft für die kirchlich-konfessionelle Presse besteht aus
 dem Reichsverband der evangelischen Presse Berlin-Steg-
 litz, Rennestraße 8 und der Fachschaft der katholisch-kirch-
 lichen Presse, bischöfliches Ordinariat Berlin W 8 Behren-
 straße 66.

52 Opfer der Kälte in den Vereinigten Staaten. Die
 Zahl der in mehreren Staaten der Kälte zum Opfer gefal-
 lenen Personen ist auf 52 gestiegen.

Dreiköpfige Familie durch Gas vergiftet. In einem Hause
 in der Rühlbaumerstraße in Köln-Ehrenfeld fand man eine
 dreiköpfige Familie, Vater, Mutter und eine etwa 20jäh-
 rige Tochter, durch Gas vergiftet, tot auf.

Die „Stadt der Zukunft“. In einem der südöstlichen Vor-
 orten von Paris ist in Anwesenheit des Präsidenten Lebrun
 eins der eindrucksvollsten Gebäude, welche die Heilsarmee
 in der Welt besitzt, eingeweiht worden. Die Eröffnungsei-
 erlichkeit wurde von dem Präsidenten der Heilsarmee,
 General Higgins, geleitet. Das neue Heim führt den Namen
 „Die Stadt der Zukunft“. Es ist mit einem Kostenaufwand
 von rund zwei Millionen Mark erbaut worden. Das Areal
 für die Armen und Glenden in Paris besteht ausschließlich
 aus Stahl und Glas.

Versteigerung des Nordwollehauses in Bremen. In der
 vor dem Amtsgericht erfolgten Zwangsversteigerung des
 Nordwolle-Hauses gab der Bremer Staat ein letztes Gebot
 von 4 Millionen RM. ab. auf das der Zuschlag erteilt

wurde. Die Rechte des Bremer Staates wurden an das
 Reich abgetreten, das die Verpflichtung aus diesem Meist-
 gebot übernimmt. Danach erfolgte der Zuschlag an das
 Reich. Die 4 Millionen RM. sind mit Zinsen in bar zu zah-
 len.

Sportflieger Schwabe in Tunis. Der Sportflieger Karl
 Schwabe, der am Sonntag in Neapel angekommen war, hat
 am Montag seinen Flug über das Mitteländische Meer
 fortgesetzt und ist am Nachmittag in Tunis gelandet, von
 wo er am Dienstag nach Kairo weiterflog.

Baron Firds † In Riga ist der langjährige deutsche Ab-
 geordnete und Parteiführer des Deutschtums in Lettland,
 Baron Wilhelm von Firds gestorben. Sein Tod bedeutet
 einen schweren Verlust für das Deutschtum in Lettland.

Großfeuer in einer Düsseldorf Marmeladefabrik. In
 der Marmeladefabrik Stoer u. Kierberg in Düsseldorf-Folt-
 hausen brach am Dienstag früh ein Feuer aus, das in den
 Borräten reiche Nahrung fand, und sich im Nu zu einem
 Großfeuer entwickelte. Als die Feuerwehr eintraf, standen
 schon mehrere Lagerkippen in hellen Flammen. Es ge-
 lang die umliegenden Fabrikationsgebäude und ein stark
 gefährdetes Benzollager zu schützen. Der Sachschaden ist
 sehr groß.

Zwei Todesurteile in Ansbach. Am Dienstag wurde im
 Wilburgthener Nordprozess das Urteil gefällt. Die Land-
 wirtsmitwe Krejzng Mad und deren Sohn Franz Diemer
 wurden wegen gemeinsamen Mordes an dem Landwirt Jo-
 hann Mad zum Tode verurteilt.

Sehr strenger Frost in Ostpreußen. Die tiefste Tempera-
 tur der letzten Zeit wurde Mittwoch früh kurz vor Son-
 nenaufgang in Königsberg mit 21 Grad, in Treuburg im
 Süden der Provinz mit 22 Grad und in Elbing sogar mit
 23 Grad unter Null gemessen.

Als blinder Passagier zum Südpol. Admiral Bird, der
 von Neuseeland aus eine neue Forjahrungstreife nach dem
 Südpol angetreten hat, hat, wie eine englische Nachrichten-
 agentur erzählt, an Bord seines Schiffes „Jatob Ruppert“
 drei blinde Passagiere entdeckt. Es handelt sich um junge
 Leute aus Ausland auf Neuseeland.

Sie müssen jeden Tag

essen. — Sehen Sie, genau so braucht Ihr Holz-
 boden immer wieder Nahrung. Pflegen Sie ihn
 daher regelmäßig mit KINESSA-Holz Balsam, der
 Ihren Böden gleichzeitig Wachs, Farbe und Glanz
 verleiht. Die schönen kräftigen Farben, die monate-
 lang halten, machen Ihr Heim wohnlich. — Der
 Holzboden kann nach gewischt und ohne weiteres
 wieder aufgeglänzt werden. Selbst der älteste
 Holzboden sieht wie neu aus und glänzt festlich mit



Eberhard-Drogerie, K. Plappert, Apotheker.

Weihnachtsgeschenke für Jedermann

kaufen Sie billig bei
Rich. Pfannstiel, Wilhelmstr. 23
 Neueste **Damentaschen** zu außergewöhnlich
 billigen Weihnachtspreisen!
 Ebenso Koffer, Geldbeutel, Aktentaschen von 2.95 an
Weihnachts-Spielwaren, Gesellschaftsspiele
 Schönster **Christbaumschmuck**, Lametta,
 Baumkerzen, Wunderkerzen etc.
 Billige Weihnachtspreise!

Erstaunliche Erfolge erzielt man mit

**Apoth. Link's K. O. Frühstücks-
 Kräutertee** reinigt den ganzen Organismus,
 hält Krankheiten fern, erzeugt eine gesunde, reine,
 glatte und geschmeidige Haut, entfernt Schönheits-
 fehler, macht geschmeidig und lebensfroh, beseitigt
 Angstgefühl und Herzbecklemmung, erhält den
 Körper schlank und macht jünger. Best.-Nr. 15.
 Paket Mk. —.90, Dopp.-Pack. 1.70, Kurpackung
 Mk. 9.—.

**Apoth. Link's K. O. Brust- und
 Lungen-Kräutertee** bringt erstaun-
 liche Erfolge gegen Bronchialkatarrh, Asthma,
 Husten, Lungenverschleimung, Heiserkeit und Erkältungen jeder Art.
 Vorbeugungs- und Heilmittel gegen Grippe. Best.-Nr. 14.
 Paket Mk. 1.—, Dopp.-Pack. Mk. 1.95, Kurpackung Mk. 10.50.

**Apoth. Link's K. O. Gicht- und Rheumatis-
 mus-Kräutertee**, gegen Ischias, Hexenschuß, Gicht, Ar-
 terienverkalkung, Rheumatismus,
 Glieder- und Gelenkschmerzen,
 Hüftweh usw., heilt in Verbindung
 mit Apoth. Link's K. O. Kräuter-
 Geist, auch alle hartnäckige Leiden.
 Bestell.-Nr. 10, Paket Mk. 1.—, Dopp.-
 Pack. Mk. 1.95, Kurpack. Mk. 10.50.

**Apoth. Link's K. O.
 Kräuter-Geist** bringt so-
 fort Erleichterung und in Verbindung
 mit K. O. Gicht- und Rheumatismus-Kräutertee heilt er schnellstens
 Rheumatismus, Gicht, Ischias, Glieder- und Gelenkschmerzen, Hüft-
 weh usw. Flasche Mk. 1.25 und Mk. 2.50. Best.-Nr. 9.

Täglich viele Dankschreiben und Nachbestellungen beweisen die Güte
 dieser Präparate.

Zu haben in der **Stadt-Apotheke, Wildbad**, wenn
 nicht vorrätig, direkt durch Apoth. Link's Versand, Pforzheim, Post-
 fach 219. Depot für die Schweiz: Ringapotheke, Altstätten bei St. Gallen.

**Deutsch ist das Weihnachtsfest,
 drum schenke deutsche Gaben!**

Gardinen, Store jeder Art
 Bettvorlagen, Tischdecken
 Wäsche - Aussteuer - Artikel

Größte Auswahl — Billigste Preise
Dewerth, Pforzheim
 im Rathaus



EIN IDEALES WEIHNACHTSGESCHENK
 NSU-D-RAD VEREINIGTE FAHRZEUGWERKE AG-NECKARSP
 Vertretung: Karl Tubach jun., Telefon 437

Pelze Mäntel, Jaden
 Besätze usw.
 kaufen Sie billig und vorteilhaft
 im
Pelzhaus A. & H. Hilb
 Pforzheim, Metzgerstr. 21
 Reparaturen fachmännisch und billig in eigener Werkstätte

Das große Spezialhaus Schützle in Pforzheim
 bietet Ihnen eine staunend große Auswahl in
Speise- u. Kaffeeservicen
 Bleikristall, Keramik, Zierporzellan, Figuren, Weinservice,
 versilberte Bestecke, Rauch- und Schreibgeräten.

Alle Küchengeräte in welcher Fülle
 Waagen mit Schiebgewicht 10.50, Hackmaschinen 3.50,
 Blocker 2.40, Satz Alum. schwer 12.60 usw.
 Sie werden gut u. preiswert bedient. Größere Einkäufe werden zugestellt.

Als passende Weihnachtsgeschenke

empfehle ich sämtliche
Haushaltungs-Artikel wie:
 Messingpfannen | Bräter
 Buntformen | Gansbräter
 Wärmeflaschen | Kohlenkasten
 Rührschüsseln | Kohlenfänger
 Kaffeemöhlen | Ofenschirme
 Kaffeefilter | Werkzeugkasten
 Fleischhackmaschinen | Laubsägegeräten
 Küchenwagen | Christbaumständer

Lager in Oefen und Herden
Eugen Lipps jun., Eisenwarengeschäft



Kommenden Samstag und Sonntag, den 16. u. 17. ds. Mts.
 findet in der Stadt Turn- und Festhalle unsere dies-jährige

Local-Ausstellung mit Glückshafen

statt, zu deren Besuch die verehrliche Einwohnerschaft höflichst
 eingeladen wird
 Die Ausstellungsleitung.
 Eintritt für Nichtmitglieder 20 Pfg., für Kinder 10 Pfg.
 Eröffnung: Samstag 15 Uhr. Schluß: Sonntag 17 Uhr.

Wermuth „Menzano“
 1/2 Flasche RM 1.20
 Bekömmlich und appetitanregend
 Erhältlich in der
Eberhard-Drogerie



**Zeig' mal
 die Zunge**
 Beleg! So fängt es an.
 Geben Sie der Milch
 sofort einige
**Kaiser's
 Brust-Caramellen**
 bei. Sie lösen den
 Schleim u. ersticken
 Husten, Heiserkeit
 und Katarrh in den
 Anfängen. Sofort
 helfen, heißt so-
 fort kaufen!
**Kaiser's
 Brust-Caramellen
 mit den 3 Tannen**

**Warme
 Fausthandschuhe**
 sind zu haben bei
Georg Fritsch
 Straubenbergsstraße 7.

**Bestellungen
 auf
 Ia. Weihnachts-Gänse**
 geschlossen oder brautfertig
 werden erbeten
Fritsch Klob
 Feinkosthaus.

Visitkarten
 liefert in kürzester Frist die
Tagblatt-Geschäftsstelle.

**Jetzt Beutel 35 Pfg.
 Dose 40 und 75 Pfg.**
 Zu haben bei: Stadt-Apotheke
 Dr. C. Metzger Nacht, H. Stephan,
 Eberhard-Drogerie Carl Plappert,
 C. Aberle Inh. E. Blumenthal,
 Wilhelm Bott, Emilie Hammer,
 Ludwig Kappelmann, Fritz Kloss
 und wo Plakate sichtbar.